

LfKT präsentiert

Die Widersprüche sind die Hoffnung

3.-7. Oktober 2017, 20 Uhr

TheaterBrett, Münzwardeing. 2, 1060 Wien



Sechs Menschen, die beschließen, zu gehen. Hier hält sie nichts mehr.
Anderorts winkt eine bessere Zukunft, vielleicht.

Sie gestehen, sie lügen.

Und die ebenso beklemmende wie erlösende Erkenntnis: „Stell dir vor,
eines Tages könnte der Traum alles gewesen sein.“

Ein Körper- und Maskentheater.

Aber auch ein Sprechstück.

Und wenn die Nacht fällt, sind die Träume nicht von dieser Welt.

Kurzsteckbrief:

Inhalt

6 Menschen stellen sich - jeder auf seine oder ihre Weise - der Idee, auf den Mars auszuwandern.

Der Mars wird zum Kulminationspunkt von individuellen sowie gesellschaftlichen Sehnsüchten und Ängsten.

Die Entscheidung, alles hinter sich zu lassen, verheißt Befreiung. Oder auch nicht?

Form

Banale Alltagserzählungen verschränken sich mit surrealen, mal poetischen, mal grotesken, Bildern.

Das LfKT-Ensemble arbeitet mit Formen des Körper- und Maskentheaters, sowie mit überdimensionalen Objekten, Schattenspielen und Live-Musik.

Arbeitsweise

Das Stück ist Ergebnis eines kollektiven Stückentwicklungsprozesses.

Link zum Stück-Trailer: <https://vimeo.com/229861761/cdc049f90c>

facebook:

www.facebook.com/Widersprueche

www.facebook.com/events/116665145617132



Labor für kreatives Theater und LfKT – Physical Theatre in Wien

Das „Labor für kreatives Theater“ wurde 2013 von Peter Spindler ins Leben gerufen und versteht sich als Ort des kollektiven Experimentierens und Suchens nach Theaterformen, die den Realismus hinter sich lassen und gerade dadurch über die Wirklichkeit zu sprechen in der Lage sind. Prägend waren dabei unter anderem die Zugänge von Jacques Lecoq und der London International School for Performing Arts (LISPA), die künstlerische Brutstätte für einige der SpielerInnen des Labors war. So entstand ein Netzwerk, das internationale SpielerInnen mit unterschiedlichen (Bühnen-)Hintergründen zusammenbringt. Das LfKT-Ensemble ging daraus hervor. Es kombiniert Körpertheaterformen mit Formen des zeitgenössischen Sprechtheaters und der Performance.

„Die Widersprüche sind die Hoffnung“ ist seine erste abendfüllende Produktion. 2016 war der erste „Testlauf“ mit täglich ausverkauften Vorstellungen. Nun gibt es wieder die Möglichkeit, Physical Theatre in Wien zu sehen.

Und das sollte man sich nicht entgehen lassen. Denn die Gelegenheiten sind in Wien bisher (noch) eher rar gesät. Österreich hat in diesem Bereich – etwa im Unterschied zu Frankreich (Jacques Lecoq, Philippe Gaulier), England (LISPA) und Deutschland (Familie Flöz) keine ausgeprägte Tradition. Aber das scheint sich derzeit zu ändern.

*„Da braucht man ja ganz viele Maschinen,
Maschinen, Maschinen, Maschinen!
Und wer repariert die dann, die Maschinen?“*



Das Stück

In einem weißen Raum sprechen sechs Menschen über das Weggehen und Hierbleiben. Dann wieder formieren sie sich zu Bildern, zu Chören, die kaum je mit einer Stimme sprechen. Sie gestehen Gemeinheiten, geheime Wünsche, Erinnerungen. In die Sätze brechen gesellschaftliche Zwänge und Ängste ein. „Wir müssen uns bewaffnen, jeder muss sich bewaffnen!“

Das Weltall als Ort der Imagination ist allgegenwärtig. Wenn die Dunkelheit über die Bühne hereinbricht, tauchen seltsame Wesen auf, riesige Quallen, weiße Masken, Vögel aus Menschenkörpern, Kinderschattenspiele und Planetenbahnen. Es herrschen Verlassenheit und Sehnsucht.

Immer wieder sind es erstaunlich einfache Mittel, mit denen das LfkT-Ensemble Welten erschafft. Manchmal sind ein halbes Dutzend Taschenlampen ausreichend. Zwei sehr unterschiedliche Maskenkreaturen haben ihre Auftritte: „Human Character Masken“, diese liebevollen Karikaturen des Allzumenschlichen, und Larvenmasken, die mondgesichtig aus dem Dunkel auftauchen. Alle Masken in dem Stück stammen von Russell Dean, einem Maskenbauer aus Großbritannien. Die Live-Musik zum Stück stammt von Christian Kölner aka Kristianix.

In den Widersprüchlichkeiten und Rissen, die durch die Wirklichkeit und die soziale Ordnung gehen, liegt vielleicht die einzige Hoffnung.

*„Ich hab mal geträumt,
dass meine Freundin
statt ihrem Kopf ein I-Pad hat.“*

*„Was werden wir finden,
wenn wir dort zu graben anfangen?“*



Die Arbeitsweise des LfkT-Ensembles

„Physical Theatre“ ist eng verbunden mit Begriffen wie „devising“ und „actor-creator“. Das LfkT-Ensemble entwickelt seine Stücke in kollektiven Prozessen des Ausprobierens und Verwerfens. Regie im herkömmlichen Sinn gibt es keine, stattdessen lässt man sich auf die kreative Kraft der Vielen ein. Der Stückentwicklungs- und Probenprozess bedeutet daher auch eine Übung in demokratischer Praxis. Langsam kristallisieren sich Formen und Inhalte heraus, eine gemeinsame Sprache, ein Stück. Kritische Blicke von außen sind wichtig: Daher wird regelmäßig Feedback von KollegInnen und „Test-ZuseherInnen“ eingeholt. Die daraus resultierenden Diskussionen liefern Inspiration für die weiteren Schritte im Kurationsprozess.



Die Heterogenität des Ensembles befruchtet den Arbeitsprozess. Die Bandbreite der Ausbildungen und Berufserfahrungen umfasst Körper- und Bewegungstheater, Performance, Sprechtheater, Improvisation, Clown, Pädagogik und Wissenschaft.



„Was ist Ihr Fluchtgrund?“

Die SpielerInnen

Martin Duskanich ist Schauspieler, IT-Techniker, Theatermacher, Breakdancer und Clown.

Magdalena Haftner ist als Improvisateurin, Bildungswissenschaftlerin, Theatermacherin und -pädagogin, u.a. als Ensemblemitglied der Theatergruppe „artig“ im In- und Ausland unterwegs.

Heleen Klooker ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Psychologin mit einem Schwerpunkt in Physical Performing, Clowntheater und Maskenspiel.

Ines Rössl ist Schauspielerin, Theatermacherin und Wissenschaftsarbeiterin im Bereich Legal Gender Studies. Produziert gelegentlich Kurzhörspiele und treibt sich auch sonst herum.

Peter Spindler ist als Theatermacher, Pädagoge, Cliniclown, kreativer Konzeptionist und Universitätslektor im In- und Ausland tätig. Er beschäftigt sich mit theatralen Vermittlungsmethoden und konzipiert interkreative Theaterformate.

Konrad Wacker führt ein doppelbödiges Leben als Dilettant mit einem Hang zur Freude an Räumen, an Menschen und an allem. Ansonsten ist er Kleindarsteller (aber in allen Genres) und nicht praktizierender Dipl.Math.

Der Musiker

Christian Kölnberger aka Kristianix ist Musiker, Clown, Sozialpädagoge und Gartengestalter. Lehrt Musik, Rhythmik, Gitarre sowie diverse andere Instrumente. Komponiert er für Zirkus (Rhizomatic Circus), Tanzboden und Sofa und übersetzt englische und spanische Lieder ins Wienerische (Kristianix & Friendz).

Wann und Wo

3.-7. Oktober 2017, 20 Uhr

TheaterBrett, Münzwardeing. 2, 1060 Wien

Team

Stückentwicklung

Martin Duskanich, Magdalena Haftner, Ines Rössl, Peter Spindler, Konrad Wacker, Miel Wanka

SpielerInnen

Martin Duskanich, Magdalena Haftner, Heleen Klooker, Ines Rössl, Peter Spindler, Konrad Wacker

Live-Musik

Christian Kölnberger (Kristianix), Magdalena Haftner.

Objektkreation

Peter Spindler, Luisa Fillitz

Maskenbau

Russell Dean

Lichttechnik

Clara Zeiszl

Fotos

Wolfgang Bohusch (Flyersujet und Seiten 1 und 2 der Pressemappe); Peter Kupfer (sonstige Pressefotos)

Trailer

Luma.Launisch

Produktion

LfkT - Verein zur Förderung und Verwirklichung eines kreativen Theaters

Pressekontakt

vereinlfkt@gmail.com (inkl. Pressekarten-Bestellung)

Tel: 0676 / 413 79 07 (Ines Rössl)